

**Zeitschrift:** Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Glarus  
**Band:** 89 (2009)

**Vorwort:** Geleit  
**Autor:** Peter-Kubli, Susanne

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Geleit

Nähe und Ferne sind zwei Begriffe, die in der Glarner Geschichte und damit auch in der Geschichte von Glarnerinnen und Glarnern immer wieder von Bedeutung sind. Das enge Tal auf der einen Seite und die weite Welt nur schon Europas auf der anderen sind, obwohl gegensätzlich, doch miteinander verknüpft. Von den hier vorliegenden beiden Hauptbeiträgen beleuchtet jeder auf seine Weise solche Verbindungen.

Zunächst stellt uns Historikerin Marianne Jehle, St. Gallen, den Glarner Kaspar Hösli vor, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Haslen geboren wurde und in Basel Theologie studierte. Von 1890 bis 1904 war er in den Kirchgemeinden Rohrbach und Worms in Südrussland tätig. Nach seiner Rückkehr ins Glarnerland wirkte er von 1905 bis 1932 als Pfarrer in Elm. Sein in Schwanden vor dem Glarner Pfarrverein gehaltener Vortrag über das «kirchliche Leben der deutschen Kolonisten in Südrussland» sowie weitere Quellen aus dem Familienarchiv und Gespräche mit Höslis Nachkommen bilden die Grundlagen dieses Beitrages.

Im zweiten Beitrag geht es um das Glarner Hinterland, das manch einer als abgelegenen empfinden mag, und das doch über eine höchst lebhafteste Geschichte verfügt. Historiker Rolf Kamm, Glarus, berichtet über ausländische Gäste im hintersten Glarnerland. Er erzählt von den Kurgästen der Linthaler Hotels und dem abruptem Ende dieser «Fremdenindustrie» bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Er untersucht den Einfluss der Attraktivität besonders des Bades Stachelberg und der imposanten Bergwelt des Glarner Hinterlandes auf die betuchteren Touristen aus ganz Europa, auf Grossbürgerliche, aber auch auf Adlige, auf Künstler, Akademiker und Alpinisten. Gerade das Bad Stachelberg war ein auch den Glarnern wohlbekanntes Etablissement, wurde es doch im vorletzten Jahrhundert von der «besseren» Glarner Gesellschaft häufig für Hochzeiten, Geburtstage und andere festliche Anlässe benutzt.

Die Drucklegung dieses Jahrbuches wurde von der Sandoz Familienstiftung, durch die Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens und den Regierungsrat grosszügig unterstützt. Beiden Institutionen ist an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wädenswil, im Dezember 2009

Susanne Peter-Kubli

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Jahrbuches:

F. Bühler-Zimmermann, Glarus; V. Feller-Vest, Glarus; S. Grieder, Oberurnen; R. Hertach, Glarus; H.P. Jörg, Weesen;  
J. Hauser, Glarus; M. Kamm, Obstalden; R. Kamm, Glarus; S. Kindlimann, Schwanden; M. Nef, Mollis; K. Rhyner,  
Elm; F. Rigendinger, Glarus; H.J. Streiff, Glarus.

Adresse der Autorin, der Autoren:

Marianne Jehle Wildberger, Speicherstrasse 56, 9000 St.Gallen

Rolf Kamm, Rosengasse 1, 8750 Glarus

Beat Glaus, Rütchistrasse 24, 8037 Zürich